

# Französisch als Brückensprache für das Erlernen weiterer romanischer Sprachen

Prof. Dr. Christiane Fäcke



- Einleitung
- Mehrsprachigkeit in Europa: Sprachenpolitische Ziele und Entwicklungen
- Mehrsprachigkeit und Interkomprehension in fremdsprachendidaktischer Perspektive
- EuroComRom
- Beispiel: Französisch als Brückensprache zu weiteren romanischen Sprachen
- Ausblick

# Einleitung

## **2. Das Konzept für Mehrsprachigkeit an Thüringer Schulen**

### **2.1 Zielperspektive**

#### Mehrsprachigkeit

Die Vielsprachigkeit Europas ist Bestandteil des gemeinsamen kulturellen Erbes und zugleich eine Verpflichtung. Insofern kommt dem Sprachenlernen im europäischen Einigungsprozess überragende Bedeutung zu. Ebenso ist die individuelle Mehrsprachigkeit eine Chance, um Fremdheit abzubauen, denn mit dem Erlernen von Fremdsprachen ist auch interkulturelles Lernen verbunden.

Das grundlegende Ziel des Thüringer Sprachenkonzepts ist eine Mehrsprachigkeit bei allen Thüringer Schülern und Lehrern. Eng damit verbunden ist das Bemühen um eine gezielte Förderung von innovativen Ansätzen im (Fremd-)Sprachenunterricht.

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport: Sprachenlernen an allgemein bildenden Schulen.

[https://www.thueringen.de/th2/tmbjs/bildung/internationales/allgemein\\_bildende\\_schulen/mobilitaet\\_mehrsprachigkeit/sprachenlernen/#2](https://www.thueringen.de/th2/tmbjs/bildung/internationales/allgemein_bildende_schulen/mobilitaet_mehrsprachigkeit/sprachenlernen/#2)

# Mehrsprachigkeit in Europa: Sprachenpolitische Ziele und Entwicklungen

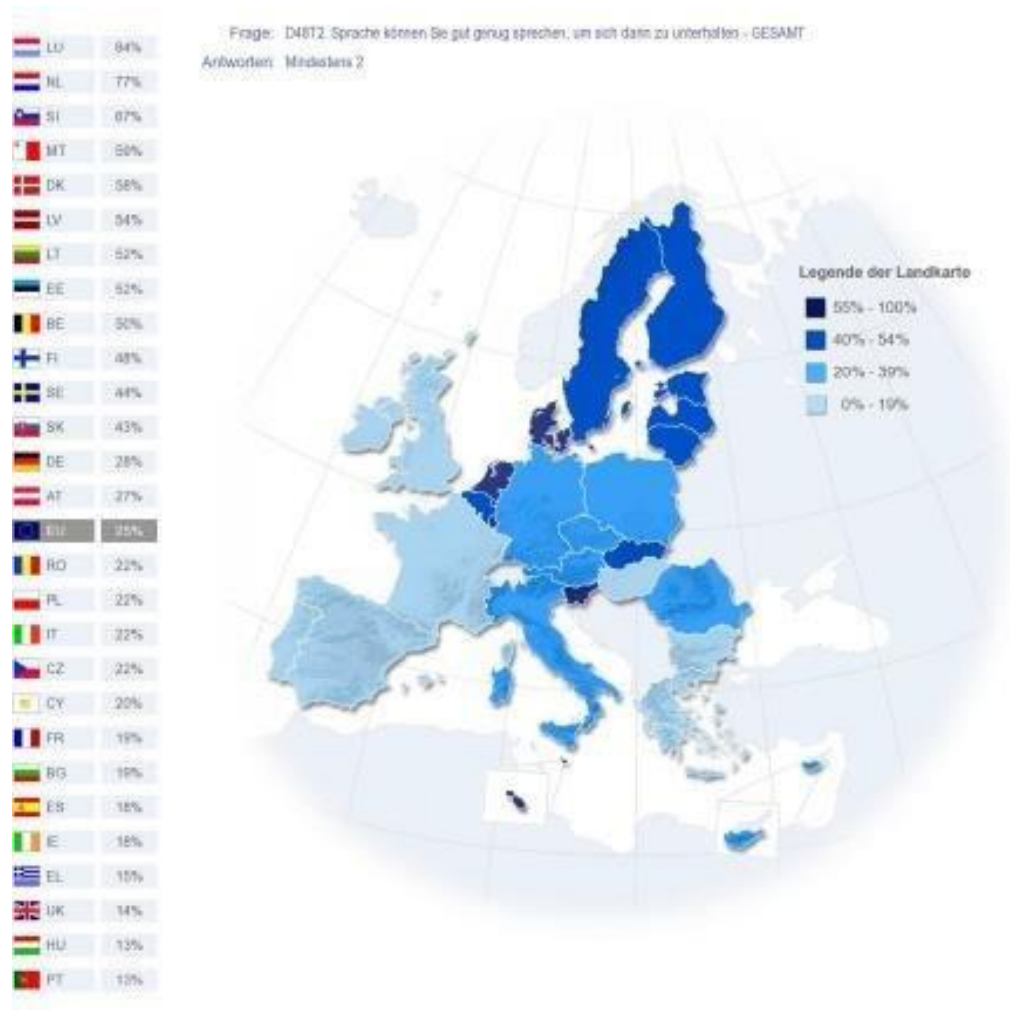
Das Fundament der Europäischen Union ist die Idee der „Einheit in Vielfalt“: unterschiedliche Kulturen, Sitten und Gebräuche, Überzeugungen – und Sprachen. Neben den 20 Amtssprachen der Union gibt es ungefähr 60 weitere indigene Sprachen und Dutzende nichtindigene Sprachen, die von Migrantengemeinschaften gesprochen werden.

Es ist diese Vielfalt, die die Europäische Union zu dem macht, was sie ist: kein „Schmelztiegel“, in dem Unterschiede verschmolzen werden, sondern ein Miteinander vielfältiger Unterschiede. Ein Miteinander, das unsere zahlreichen Muttersprachen als Reichtum begreift und als Weg zu mehr Solidarität und gegenseitigem Verständnis. (Kommission 2005: 2)








European Parliament  
Brussels

# Mehrsprachigkeit in Europa: Sprachenpolitische Ziele und Entwicklungen

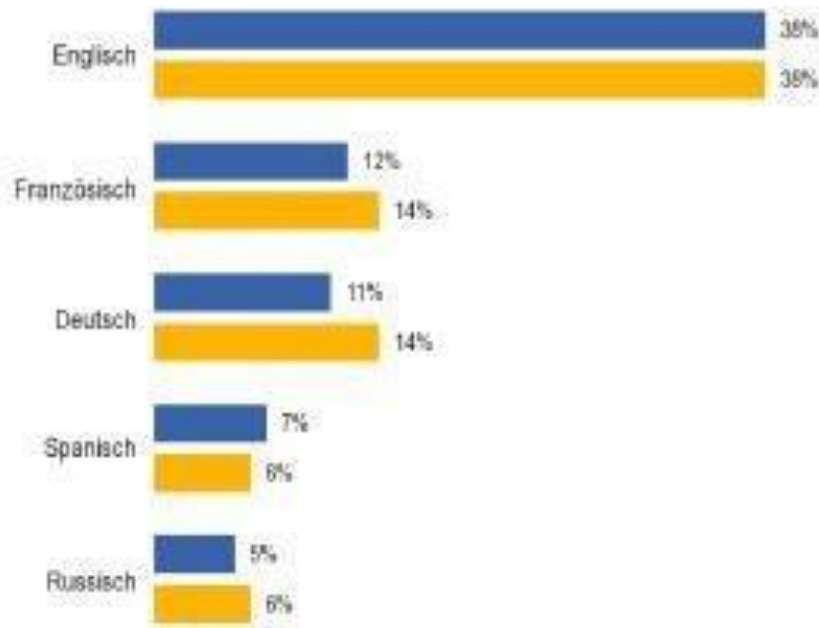


D48T2 Sprache können Sie gut genug sprechen, um sich darin zu unterhalten - GESAMT

	Mindestens 1	Diff. EB77.1 - EB64.3	Mindestens 2	Diff. EB77.1 - EB64.3	Mindestens 3	Diff. EB77.1 - EB64.3	Nichts davon	Diff. EB77.1 - EB64.3
 EU27	54%	-2	25%	-3	10%	-1	46%	+2
 LU	98%	-1	84%	-8	61%	-8	2%	+1
 LV	95%	=	54%	+3	13%	-1	5%	=
 NL	94%	+3	77%	+2	37%	+3	6%	-3
 MT	93%	+1	59%	-9	13%	-10	7%	-1
 SI	92%	+1	67%	-4	34%	-6	8%	-1
 LT	92%	=	52%	+1	18%	+2	8%	=
 SE	91%	+1	44%	-4	15%	-1	9%	-1
 DK	89%	+1	58%	-8	23%	-7	11%	-1
 EE	87%	-2	52%	-6	22%	-2	13%	+2
 SK	80%	-17	43%	-5	18%	-4	20%	+17
 AT	78%	+16	27%	-5	9%	-12	22%	-16
 CY	76%	-2	20%	-2	7%	+1	24%	+2
 FI	75%	+6	48%	+1	26%	+3	25%	-6
 BE	72%	-2	50%	-16	27%	-26	28%	+2
 DE	66%	-1	28%	+1	8%	=	34%	+1
 EL	57%	=	15%	-4	4%	=	43%	=
 FR	51%	=	19%	-2	5%	+1	49%	=
 PL	50%	-7	22%	-10	7%	-9	50%	+7
 CZ	49%	-12	22%	-7	6%	-4	51%	+12
 RO	48%	+1	22%	-5	8%	+2	52%	-1
 BG	48%	-11	19%	-12	4%	-4	52%	+11
 ES	40%	+2	18%	-1	5%	-1	54%	-2
 IE	40%	+6	18%	+5	4%	+2	60%	-6
 UK	39%	+1	14%	-4	5%	-1	61%	-1
 PT	39%	-3	13%	-10	4%	-2	61%	+3
IT	38%	-3	22%	+6	15%	+9	62%	+3
HU	35%	-7	13%	-14	4%	-16	65%	+7

# Mehrsprachigkeit in Europa: Sprachenpolitische Ziele und Entwicklungen

D48T1. Sprache können Sie gut genug sprechen, um sich darin zu unterhalten -  
GESAMT



■ EB77.1 Feb.-Mär. 2012  
■ EB64.3 Nov.-Dez. 2005

# Mehrsprachigkeit in Europa: Sprachenpolitische Ziele und Entwicklungen

Aktionsplan 2004-2006: Förderung lebenslangen Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt

- Muttersprache + zwei weitere Fremdsprachen (L+2)
- Schaffung sprachenfreundlicher Gemeinschaften
- Verbesserung des Sprachlernangebots

Didaktische Impulse

- Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen  
Europäisches Sprachenportfolio
- Unterscheidung von:
  - gesellschaftlicher Vielsprachigkeit / multilinguisme / multilingualism
  - individueller Mehrsprachigkeit / plurilinguisme / plurilingualism



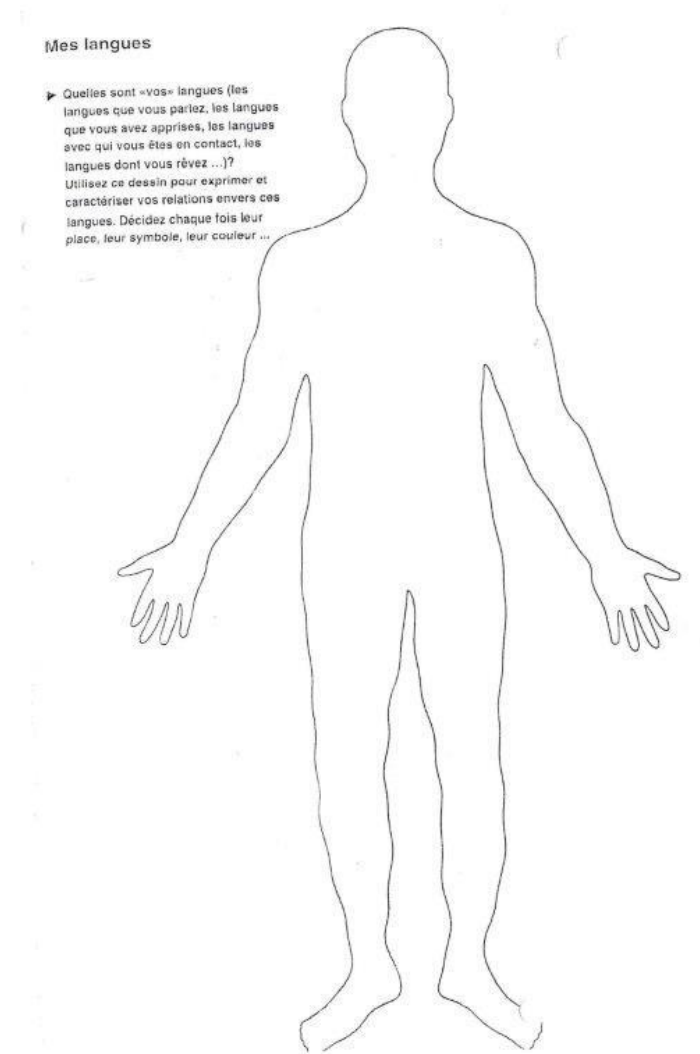
# Mehrsprachigkeit und Interkomprehension in fremdsprachendidaktischer Perspektive

- Mehrsprachigkeit als Konsequenz der Globalisierung und Migration: lebensweltliche Mehrsprachigkeit
- Herkunftssprachen und DaZ (Türkisch, Russisch, Kroatisch, Arabisch...)
- Interkomprehensionsdidaktik der romanischen, germanischen und slawischen Sprachen
- EuroCom (romanische Mehrsprachigkeit für Deutschsprachige)
- Englisch und Mehrsprachigkeit: English – a killer language
- Autochthone Mehrsprachigkeit: Dänisch, Friesisch, Romanes, Sorbisch, Niederdeutsch/Platt und Dialekte



# Lebensweltliche Mehrsprachigkeit

- Sprachenprestige
- „monolingualer Habitus“ der deutschen Schule (Gogolin)
- Umgang mit Herkunftssprachen-sprechern:
- Förderung der Herkunftssprachen
- Förderung der Deutschkenntnisse
- Umgang mit Semilingualismus
- „Ich und meine Sprachen“ (Krumm)



# Interkomprehension

- Sprachen und Sprachfamilien
- Interkomprehension in romanischen, germanischen und slawischen Sprachen
- Ziel: Ausbildung rezeptiver Mehrsprachigkeit
- Interlinguale Lese- und Hörkompetenzen
- Lernökonomie durch Nähe der Sprachen
- Mehr an Teilkompetenzen in verschiedenen rom. Sprachen
- Basis: linguistische Transferbasen: die 7 Siebe

# Transfer

## Transfertyp:

- Identifikationstransfer: Leseverstehen, Hörverstehen, Hörsehverstehen
- Produktionstransfer: Schreiben, Lesen

## Transferrichtung:

- Proaktiver Transfer: aus einer bereits bekannten Sprache auf die Zielsprache
- Retroaktiver Transfer: aus der Zielsprache auf eine schon bekannte Sprache mit Modifikationseffekten im mentalen Bestand der Brückensprache

# Transfer

Transferreichweite:

- Transfer intralingual: innerhalb eines einzelnen zielsprachlichen Systems, z. B. der L4-Italienisch
- Transfer interlingual: zwischen Sprachen, eine gewisse Systematizität/Regularität betreffend, die mindestens zwei Sprachen umfasst.

Transferbereiche der involvierten Sprachen

- lexikalischer Transfer
- morphosyntaktischer Transfer
- phonologischer Transfer
- orthographischer Transfer
- pragmatischer Transfer, Transfer kommunikativer Attitüden, Routinen usw.

# Transfer im Kontext der L4-Italienisch

- Lesen Sie den Text.  
Analysieren Sie, was Sie verstehen und warum.  
Wie greifen Sie dabei auf Französisch oder andere Brückensprachen zurück?  
Inwieweit spielt lexikalischer, morphosyntaktischer, phonologischer, orthographischer und pragmatischer Transfer dabei eine Rolle?
- **Parigi, un Degas**  
**rubato ritrovato**



# EuroComRom

## Die 7 Siebe

- Internationaler Wortschatz (Ähnlichkeiten durch Latein)
- Panromanischer Wortschatz (Lexeme, die in allen rom. Sprachen auftreten)
- Lautentsprechungen und Lautentsprechungsformeln
- Graphie und Aussprache
- Panromanische Syntax (9 Kernsatztypen in allen lebenden rom. Sprachen)
- Morphosyntaktische Elemente (grammatische Phänomene, z.B. Steigerungsformeln, Artikel, Pluralmarkierungen...)
- Präfixe und Suffixe

# EuroComRom

- Optimiertes Erschließen
- Berücksichtigung des Vorwissens der Lerner
- Förderung einer allg. Sprachlernkompetenz
- Brückensprachen: nah verwandte Sprache / Schulfremdsprache



# Französisch als Brückensprache zu weiteren romanischen Sprachen

- Gängige 2. Fremdsprache im Schulsystem
- Französisch = Einstieg für Spanisch und Italienisch als L3 und L4
- Mit dem Erwerb des Französischen erfolgt der Erwerb eines wichtigen Teils des panromanischen Wortschatzes und einer Grundgrammatik, die in jeder rom. Sprache anzutreffen ist (Meißner)
- Hohes Maß an Panromanität
- Wiedererkennbarkeit im lexikalischen Bereich in allen rom. Sprachen
- Code écrit: guter Einstieg zu Schriftsysteme anderer rom. Sprachen
- Code oral: weiter entfernt, andere typologische Merkmale

# Französisch als Brückensprache zu weiteren romanischen Sprachen

## **La Déclaration universelle des droits de l'homme**

Suchen Sie Beispiele für die 7 Siebe in den ersten Sätzen der Erklärung:

- Internationaler Wortschatz (Ähnlichkeiten durch Latein)
- Panromanischer Wortschatz (Lexeme, die in allen rom. Sprachen auftreten)
- Lautentsprechungen und Lautentsprechungsformeln
- Graphie und Aussprache
- Panromanische Syntax (9 Kernsatztypen in allen lebenden rom. Sprachen)
- Morphosyntaktische Elemente (grammatische Phänomene, z.B. Steigerungsformeln, Artikel, Pluralmarkierungen...)
- Präfixe und Suffixe

# Ausblick

## Hypothesen:

- Interkomprehension ist hilfreich für das Erlernen von Sprachen durch Rückgriff auf Vorkenntnisse in zuvor gelernten Sprachen (L2 → L3)
- Interkomprehension fördert rezeptive Mehrsprachigkeit
- Ansatzpunkte der Interkomprehensionsdidaktik lassen sich auf schulische Lehr-/Lernkontexte übertragen

## Conclusion

- Poursuivons le plurilinguisme
- Votum für Mehrsprachigkeit
- Çok dillilige evet
- Υποστηρίζω πολυγλωσσία
- Let's go plurilingual

Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!

